

### 3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 311.
2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 313.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 326.
4. Spätes Mittelalter S. 330.
5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 338.

Jacques LE GOFF, *Die Geburt Europas im Mittelalter*. Aus dem Französischen von Grete OSTERWALD, München 2004, Beck, 344 S., 2 Karten, ISBN 3-406-51762-5, EUR 24,90. – Das jüngste Buch des großen französischen Historikers („L'Europe est-elle née au Moyen Age?“, Paris 2003), schon binnen Jahresfrist ins Deutsche übersetzt, ist „nicht für die Gelehrten bestimmt“ (S. 13), sondern wendet sich an ein breiteres Publikum. Ihm soll, angeregt durch die jüngste politische Entwicklung, dargetan werden, „dass das Mittelalter die Epoche der ersten Entwürfe, der Genese Europas als Realität und als Vorstellung war“ (ebenda). Das geschieht durch einen grundsätzlich chronologisch angelegten Überblick in angenehm zu lesender, essayistischer Form ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit, mit minimalen Nachweisen und gelegentlichen Ungenauigkeiten. Hervorstechende Züge der Darstellung sind die Geringschätzung der Karolingerzeit („ein fehlgeboresenes Europa“), die Betonung des Aufbruchs der Zeit um 1000 und die Sicht des Spät-MA in den Bahnen von J. Huizinga. Im Anhang beigegeben sind eine Zeittafel und eine ziemlich ausführliche Bibliographie mit vornehmlich französischen und englischen Titeln (S. 291–334). Nicht von der erforderlichen Sorgfalt ist das Personenregister, denn unter „Augustinus, Kirchenvater“ verbirgt sich auch Augustinus von Canterbury, unter „Martin, Erzbischof von Braga“ auch Martin von Tours, Adalhard von Corbie wird als „engl. Benediktiner“ vorgestellt, und alle Seitenzahlen über 275 sind um eins zu erhöhen. R. S.

Kay Peter JANKRIFT, *Das Mittelalter*. Ein Jahrtausend in 12 Kapiteln, Ostfildern 2004, Thorbecke, 285 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-7995-0133-9, EUR 24,90. – Was der Verlag als „eine Einführung ins Mittelalter, wie man sie sich schon immer gewünscht hat“, anpreist (Klappentext) und der Autor selbst verstanden wissen möchte „als ein Lesebuch, das eine lange und bunte Geschichte, die des Mittelalters, in einer Form erzählt, die ein größeres Publikum anspricht“ (S. 7), erweist sich bei näherem Hinsehen als eine reich bebilderte und druckgraphisch anspruchsvoll gestaltete, aber inhaltlich wenig geglückte Überblicksdarstellung der Zeit von 300 bis 1500, gegliedert in Kapitel über die einzelnen Jahrhunderte und mit Fußnoten im Anhang. Dabei mag die starke Beachtung medizinhistorischer Aspekte (Seuchen, Arzneien, Hospitäler u. ä.) noch angehen, weil der Vf. hierfür besonderer Fachmann ist; störend wirkt der sprunghafte und – gerade für die gedachte Zielgruppe – verwirrende Umgang mit der allgemeinen Geschichte, die den Schwerpunkt des Buches ausmacht. Auch wenn J. sich eingangs ausdrücklich zur subjektiven Stoffauswahl bekennt, ist es doch z. B. wenig hilfreich, im 10. Jh. die Ottonen einzuführen, ohne beim 8./9. Jh. auch nur einen Satz über die alten Sachsen und ihre Ein-